

# Konfliktmanagement und Mediation



## Dozenten

DI Thomas W. Albrecht,

Speaker – Profiler – Transformer

Buchautor „Die Rhetorik des Sebastian Kurz | Was steckt dahinter?“

Mag. Andrej Mlecka,

Rechtsanwalt

## 100 offene Lernfragen zur Stoffreflexion

### Konfliktmanagement

1. Erklären Sie die Grundlage der Persönlichkeitstypen.
2. Nennen Sie für jeden Persönlichkeitstypus mindestens drei Eigenschaften, die Sie an dem jeweiligen Typus beobachten können.
3. Erklären Sie die Begriffe Ethik und Wertschätzung.
4. Was verstehen Sie unter Coaching?
5. Was verstehen Sie unter Mediation?
6. Was verstehen Sie unter Supervision?
7. Wann wenden Sie Coaching an?
8. Wann wenden Sie Mediation an?
9. Wann wenden Sie Supervision an?
10. Erläutern Sie den Begriff „Konflikt“.
11. Wozu können Konflikte dienen?
12. Nennen Sie mindestens vier Beispiele, wo Konflikte dienlich sein können.
13. Wie können Menschen auf Konfliktsituationen reagieren?
14. Bringen Sie je drei Beispiele für Flucht, Kampf, Unterordnung, Delegation, Kompromiss und Konsens.
15. Aus welchen Schritten besteht die Konfliktbearbeitung?
16. Was ist der Unterschied zwischen intra- und inter-personellen Konflikten?

17. Erläutern Sie das Phasenmodell nach Tuckmann.
18. Welche Besonderheiten hat die Forming-Phase? Bringen Sie ein Beispiel aus Ihrem Leben.
19. Welche Besonderheiten hat die Storming-Phase? Bringen Sie ein Beispiel aus Ihrem Leben.
20. Welche Besonderheiten hat die Norming-Phase? Bringen Sie ein Beispiel aus Ihrem Leben.
21. Welche Besonderheiten hat die Performing-Phase? Bringen Sie ein Beispiel aus Ihrem Leben.
22. Welche Besonderheiten hat die Adjourning-Phase? Bringen Sie ein Beispiel aus Ihrem Leben.
23. Welche Arten von Konflikten kennen Sie, die in Unternehmen auftreten können?
24. Bringen Sie ein Beispiel für einen Zielkonflikte, und wie Sie diesen lösen würden.
25. Bringen Sie ein Beispiel für einen Ressourcenkonflikt, und wie Sie diesen lösen würden.
26. Bringen Sie ein Beispiel für einen Kompetenzkonflikt, und wie Sie diesen lösen würden.
27. Bringen Sie ein Beispiel für einen Beurteilungskonflikt, und wie Sie diesen lösen würden.
28. Bringen Sie ein Beispiel für einen Durchsetzungskonflikt, und wie Sie diesen lösen würden.
29. Bringen Sie ein Beispiel für einen Beziehungskonflikt, und wie Sie diesen lösen würden.
30. Erläutern Sie ausführlich, wie sich Konflikte in Unternehmen auswirken können.
31. Welche Vorboten von Konflikten kennen Sie?
32. Bringen Sie ein Beispiel für: „Störungen, die geleugnet werden.“
33. Bringen Sie ein Beispiel für: „Streitigkeiten, statt konstruktiven Dialog.“
34. Bringen Sie ein Beispiel für: „Ausbleiben von Antworten auf gestellte Fragen.“
35. Bringen Sie ein Beispiel für: „Schweigen und Rückzug.“

36. Erläutern Sie das Phasenmodell der Konflikteskalation nach Glasl.
37. Erläutern Sie die 3 Stufen der Phase 1 anhand von Beispielen.
38. Erläutern Sie die 3 Stufen der Phase 2 anhand von Beispielen.
39. Erläutern Sie die 3 Stufen der Phase 3 anhand von Beispielen.
40. Erläutern Sie die von Glasl vorgeschlagenen Deeskalations- und Lösungsstrategien zu den jeweiligen Eskalationsstufen. Geben Sie an, warum die vorgeschlagenen Strategien sinnvoll sind.
41. Erklären Sie den Begriff „Mobbing“.
42. Erläutern Sie ausführlich, warum Konflikte zum Alltag gehören, und nicht vermieden werden können.
43. Erläutern Sie den Begriff „ICH-Botschaften“ an prägnanten Beispielen.
44. Analysieren Sie Watzlawiks Geschichte vom Hammer. Ziehen Sie Parallelen zu Beispielen aus der Praxis.
45. Was versteht man unter dem Pygmalion-Effekt. Geben Sie Beispiele aus der Praxis an.
46. Was verstehen Sie unter Selbstreflexion? Entwickeln Sie eine einfache Anleitung für Selbstreflexion.
47. Was versteht man unter Wahrnehmungspositionen?
48. Wie kann man Wahrnehmungspositionen während eines Gesprächs nutzen?
49. Erläutern Sie den Begriff „Framing“. Bringen Sie Beispiele aus dem täglichen Leben.
50. Erläutern Sie, was man unter dem „Tetralemma“ versteht.

## **Mediation**

51. Wo finden sich gesetzlichen Regelungen zur Mediation?
52. Was regelt das ZivMediatG?
53. Was regelt das EU-MediatG?
54. Wie wird Mediation im ZivMediatG definiert?
55. Welche Theorien werden zur Unterscheidung zwischen Privat- und öffentlichem Recht herangezogen?
56. Was besagt die Subjektionstheorie?
57. Nennen Sie 5 Grundprinzipien der Mediation!

58. Welche Daten werden in der Liste der Mediator/innen angeführt?
59. Was sind die Voraussetzungen der Eintragung in die Liste der Mediator/innen?
60. Wann wird ein/e Mediator/in von der Liste der Mediator/innen gestrichen?
61. Welche Pflichten hat ein/e eingetragene/r Mediator/in?
62. Was hat der/die Mediator/in zu dokumentieren?
63. Wie ist die Verschwiegenheit des/der Mediator/in geregelt? Wie wird sie sichergestellt?
64. Was sind die Aufgaben der Anwaltlichen Vereinigung für Mediation und kooperatives Verhandeln?
65. Wann werden Ausbildungseinrichtungen und -lehrgänge von der Liste gestrichen?
66. Was umfasst die Ausbildung zum/zur eingetragenen Mediator/in? Was beinhaltet der theoretische Teil?
67. Was sind die Vorteile einer Mediation?
68. Wie läuft eine Mediation in groben Grundzügen ab?
69. Welche Kriterien sollte man bei der Auswahl des/der geeigneten Mediator/in bedenken?
70. Welche Fragetypen werden unterschieden?
71. Formulieren Sie je ein Beispiel pro Fragetyp.
72. Was sollte eine Mediationsvereinbarung regeln?
73. Was passiert in der ersten Phase der Mediation?
74. Wofür steht das Kürzel SMART in der US-amerikanischen Mediationspraxis?
75. Wie berechnen sich die Kosten einer Mediation?
76. Was sind die indirekten Kosten einer Mediation?
77. In welchen Bereichen wird Mediation vor allem eingesetzt?
78. Wo ist Mediation ausdrücklich gesetzlich vorgesehen?
79. Wie ist die Mediation im Verfahren über die Obsorge oder die persönlichen Kontakte zu Kindern geregelt?
80. Wie wird Mediation in familien- und kindschaftsrechtlichen Konfliktfällen gefördert?

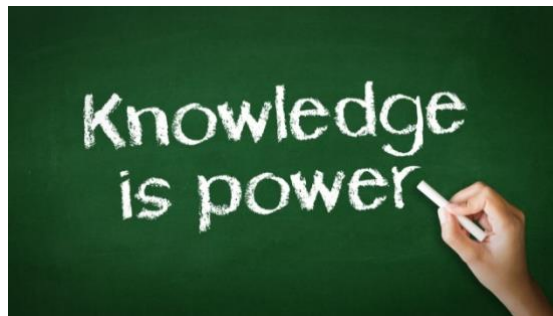
81. Wie hat ein/e Nachbar/in vorzugehen, wenn ihm/ihr durch benachbarte Bäume oder Pflanzen das Licht oder die Luft entzogen wird?
82. Wie ist die Mediation bei außerordentlicher Auflösung eines Lehrverhältnisses geregelt?
83. Was ist ein gerichtlicher Mediationsvergleich?
84. Was ist der Vorteil eines gerichtlichen Mediationsvergleichs?
85. Was sind Indikatoren für eine Mediation?
86. In welchen Fällen empfiehlt sich keine Mediation?
87. Wie ist die Mediation bei Diskriminierung aufgrund einer Behinderung geregelt?
88. Was bedeutet Alternative Streitbeilegung im Sinne des Alternative-Streitbeilegung-Gesetz?
89. Nennen Sie 4 AS-Stellen gemäß § 4 AstG?
90. Wie läuft ein Verfahren bei einer AS-Stelle ab?
91. Wie unterscheiden sich strategische Fragen von reflexiven Fragen?
92. Was muss der/die Mediator/in vor der Mediation organisatorisch vorbereiten?
93. Was hat der/die Bewerber/in einer Ausbildungseinrichtungen und Lehrgänge in seinem/ihrer Antrag auf Aufnahme in die entsprechende Liste anzugeben?
94. Was regelt die RL-Mediation?
95. Wann darf eine Urkunde über einen Mediationskonsens nach der RL-Mediation errichtet werden?
96. Wodurch unterscheidet sich das Recht in der Mediation vom Recht der Mediation?
97. Was können Sie zur Haftpflichtversicherung eines/r eingetragenen Mediator/in sagen?
98. Wie ist die Fortbildungspflicht eine/r eingetragenen Mediator/in geregelt?
99. Was können Sie zur fachlichen Qualifikation eine/r eingetragenen Mediator/in sagen?
100. Was ist mit Neutralität und Allparteilichkeit als Grundprinzip der Mediation gemeint?

**Wir freuen uns auf Ihre Fragen!**

Fragen vor Kursbeginn: [gorik.matthys@amc.or.at](mailto:gorik.matthys@amc.or.at)  
Fragen während des Kurses: [studienabteilung@amc.or.at](mailto:studienabteilung@amc.or.at)

Infos zur Bildungskarenz:  
<http://gesundheit-studium.at/bildungskarenz/>

**Wir wünschen viel Erfolg im Studium!**



**Auf zum nächsten Karrieresprung!**

Version: 3

